

## Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft – Auftakt zur Germanistischen Institutspartnerschaft mit der Staatlichen Pädagogischen Universität der Mongolei

Veröffentlicht am 31. Mai 2016

*Was fällt Ihnen als erstes zum Stichwort Mongolei ein? Vermutlich Dschingis Khan, Bilder von Nomaden auf kleinen, drahtigen Pferden, die mit Jurten von Ort zu Ort ziehen oder weite, karge Landschaften irgendwo in Asien.*

Dass die Mongolei abseits der Stereotype viel mehr zu bieten hat, das haben jetzt drei Wissenschaftler(innen) des Germanistischen Instituts der Ruhr-Universität bei einem knapp zweiwöchigen Aufenthalt in Ulaanbataar, der Hauptstadt der Mongolei, hautnah erfahren. Im Rahmen einer Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP), die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wird, waren Prof. Dr. Karin Pittner, Dr. Daniel Händel und Daniel Pottmann M.A./M.Ed. vor Ort, um die Partnerschaft anzukurbeln und vor allem die Staatliche Pädagogische Universität der Mongolei (MSUE) kennenzulernen, um die Weichen für eine hoffentlich lang andauernde Zusammenarbeit zu stellen. Unterstützt wurden sie dabei nicht nur von den zwei DAAD-Lektoren, Sarnai Chuluunbat und Christian Kellner, sondern auch von Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck, der – obgleich im Ruhestand – mit seinen langjährigen Mongolei-Erfahrungen vor Ort mit Rat und Tat zur Seite stand. Zusammen mit den Kolleginnen des Fachbereichs Deutsch an der MSUE, insbesondere der Fachbereichsleiterin Dr. Lkhamkhuu Dorjpalam, wurden gemeinsame Forschungs- und Lehrvorhaben geplant, Schwerpunkte und Ziele für das Projekt Institutspartnerschaft abgesteckt und Erfahrungen ausgetauscht.



*Ulaanbaatar im April 2016 – Ger-Viertel, Teile der Innenstadt, Berge ringsherum ...*

Ein Höhepunkt war sicherlich die feierliche Auftaktveranstaltung zur Partnerschaft, die im Beisein von Botschafter Gerhard Thiedemann zelebriert wurde, der sich persönlich und nachdrücklich für die Einrichtung der GIP eingesetzt hat: Neben Grußworten des Botschafters, des Rektors der MSUE und von Prof. Pittner gab es auch Vorfürhungen der mongolischen Studierenden, etwa einen Sketch von Lorient. Im Anschluss wurden dann auf Basis von kurzen Vorträgen Erfahrungen zu verschiedenen linguistischen Themen ausgetauscht, zum Beispiel zur Bedeutung von Jugendsprache, Metaphern, Wissenschafts- und Verwaltungssprache im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache (DaF). Diese und andere Themen konnte später beim Treffen des mongolischen Deutschlehrer- und des Germanisten-Verbandes vertieft werden, zu deren Tagung die Gäste aus Bochum eingeladen waren und tatkräftig beitrugen. Prof. Fluck hat den Mongolischen Deutschlehrer-Verband übrigens 1994 mitgegründet und konnte in Ulaanbaatar viele alte Bekannte wiedertreffen.

Darüber hinaus gibt es auch bereits ganz praktische Ergebnisse der Zusammenarbeit: Wenn Sie Ihre Vorstellung von der Mongolei prüfen wollen, dann bietet der Youtube-Kanal „Die Mongolei stellt sich vor“ genau das Richtige für Sie: Hier zeigen mongolische Studierende ihre Mongolei – unter Anleitung von Daniel Pottmann haben angehende Deutschlehrer(innen) kurze Filme gedreht, in denen es um Themen wie die alte mongolische Schrift, Teigtaschen (Buuz) oder Schamanismus, aber auch um das Deutschlernen in der Mongolei oder das Busfahren in Ulaanbaatar geht. Anschauen lohnt sich!

Inzwischen sind bereits drei mongolische Studierende in Bochum, um an der RUB zu studieren und ihre Sprachkenntnisse weiter auszubauen. Ein ganz besonderer Baustein im Rahmen der GIP ist, dass sie an der Hildegardis-Schule Bochum im Deutsch-, insbesondere aber im DaF-Unterricht der Internationalen Klassen hospitieren dürfen – ein weiteres Beispiel für die außerordentlich erfolgreiche Kooperation von Hildegardis-Schule und Germanistischem Institut. Und selbstverständlich betreiben die Studierenden auch ganz praktisch Landeskunde und haben schon viel von Bochum und Umgebung gesehen.

Auch die Leiterin des Fachbereichs Deutsch, Dr. Dorjpalam, ist seit einigen Wochen hier in Bochum zu Gast, um Forschungen zu den Themen Jugendsprache und Metaphern zu betreiben, einen Eindruck von Lehre und Forschung in Bochum zu erhalten und vor allem weitere Ziele und Projekte im Rahmen der GIP abzustimmen.



*von links nach rechts: Dr. Berndt Volkmann (Geschäftsführer), Daniel Pottmann M.A./M.Ed., Prof. Dr. Sebastian Susteck (Geschäftsführender Direktor), Dr. Lkhamkhuu Dorjpalam (Leiterin Fachbereich Deutsch MSUE), Prof. Dr. Karin Pittner, Dr. Daniel Händel*

Was bleibt als Fazit? Einmal abgesehen davon, dass die Mongolei ein ungemein spannendes Land ist, ist jetzt schon klar, dass die Zusammenarbeit für beide Seiten fruchtbar und bereichernd sein wird – nicht nur Impulse für die Lehre werden auf beiden Seiten gesetzt, sondern auch gemeinsame Forschungsinteressen verfolgt. Darüber hinaus ist auch sehr deutlich geworden, dass die Kooperation nicht nur fachlich gut passt, sondern dass die Kolleginnen und Kollegen auch über das Fachliche hinaus intensiv miteinander kommunizieren. Und, wer weiß, vielleicht wird es ja in Zukunft auch eine Online-Plattform geben, auf der Studierende zu Wort kommen und Lehrende Handreichungen für den DaF-Unterricht und Forschungsergebnisse austauschen – Punktde lässt grüßen ...

Dr. Daniel Händel